

Schülervertreter und Bayerischer Philologenverband einig
gegen Schulzeitverkürzung

Gegen Verkürzungen der gymnasialen Schulzeit - aus welchen Gründen auch immer - haben sich bei einem Treffen am Dienstag, dem 7. April 1987, in München Vertreter der bayerischen Gymnasiasten und des Bayerischen Philologenverbandes ausgesprochen. Zwischen den insgesamt vierzehn Bezirksschülersprechern, Vertretern von Schülerselbstorganisationen und der Jungen Presse Bayern sowie Vorstandsmitgliedern des Bayerischen Philologenverbandes herrschte völlige Einigkeit darüber, daß die Schulzeit nicht "zur Manövriermasse von nicht in der Schule selbst begründeten politischen Entscheidungen" werden darf. Das gemeinsame Gespräch wurde insbesondere auch als "Signal gegen künftige Begehrlichkeiten in dieser Richtung" verstanden.

Gemeinsam appellierten die Schüler- und Lehrervertreter an die bayerischen Politiker aller Parteien, den im Zusammenhang mit der Wehrdienstzeit geplanten Entlaßtermin 1. Juni für künftige bayerische Abiturienten fallen zu lassen. Da die bayerischen Abiturienten nämlich nur rund 0,6 Prozent eines Altersjahrgangs in der Bundesrepublik stellen, müßte es nach Meinung beider Gruppierungen möglich sein, für bayerische Schüler eine Sonderregelung beim Einzugstermin zur Bundeswehr zu treffen.

Schülervertreter und Bayerischer Philologenverband verabredeten ein nach Möglichkeit weitgehend übereinstimmendes Vorgehen in ihren Stellungnahmen zu den jetzt vom Kultusministerium vorgelegten Änderungen der Gymnasialschulordnung für das Abitur. Der Bayerische Philologenverband empfahl den Schülern, zur Unterstützung des gemeinsamen Ziels vor allem auch den Kontakt zu lokalen Politikern zu suchen.

Für den Inhalt verantwortlich: Werner Honal, Vorsitzender des Bay.Philologenverbandes